

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Dresden-Dresden
Bertelsmann-Sammelnummer: 80041
Nummern-Nachschluss: Nr. 80011
Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle:
Dresden - K. L. Marienstraße 26/42

Besuchsführer bei täglich ausgelassener Ausstellung monatlich 2.40 Mfl. (entwickelbar 80 Flg. für
Tageszeitung), durch Besuchung 2.40 Mfl. (entwickelbar 56 Flg. Besuchsführer (ohne Besuchsführer) bei
Tageszeitung 2.40 Mfl. Einzelnummer: 10 Flg. Anzeigenpreise: Die einfachste 20 mm
breite Seite 20 Flg., für aufwärts 40 Flg. Sammleranzeigen und Sonderangebote einer Rubrik
16 Flg., außerhalb 20 Flg., die 20 mm breite Schlagsäge 200 Flg., außerhalb 250 Flg. Offiziers-
gebühr 20 Flg. Kundliche Rücksäge gegen Voranmeldung

Dienst u. Verlag: Dietrich & Reichardt,
Dresden, Postfach 810; Dresden,
Radebeul unter der Post. Carlsbadergasse
(Dresden, Radebeul) postl. Anverlangt
Schätzungen werden nicht aufbewahrt

Starke Erdstöße in Süddeutschland

Panikstimmung in bayerischen Kurorten

München, 8. Okt. In München wurde nachts 12.30 Uhr ein starker Erdstoß verspürt. In den verschiedenen Stadtteilen flammten die Lichter in den Wohnungen auf, und die zum großen Teil aus dem Schlaf aufgeschreckten Bewohner schrien erregt an die Fenster. Etwa eine Viertelstunde später erfolgte eine zweite leichtere Erschütterung. Auch aus Annaberg, Lindau, Kempten und Garmisch werden starke Erschütterungen gemeldet.

Das Erdbeben, das in der vergangenen Nacht in ganz Süddeutschland wahrgenommen wurde, war das stärkste bisher hier beobachtete. In München fielen in manchen Stadtteilen Schlafende aus den Betten. Nach einer Mitteilung der Münchner Sternwarte sprangen die Radeln der beiden dort ansässigen Seismographen sofort beim Einsetzen des Erdstößes auf, so daß weitere Aufzeichnungen nicht mehr anzustande kamen. Die Erdbebenwarte in Hohenheim bei Stuttgart verzeichnete als genauen Zeitpunkt des Einsetzens des Bebens 0.27 Uhr. 28 Sek. Auch dort und bei der Erdbebenwarte in Ravensburg wurden durch die heftige Erschütterung die Geräte ausgeschaltet. Soweit die bisher vorliegenden Nachrichten erkennen lassen, scheinen die Erdstöße am heftigsten im Alpengebiet aufgetreten zu sein. In Tirol wurden die Betten von der Wand abgerissen. Dort wurden drei Stöße von gleicher Dauer wahrgenommen. Viele, die sich auf der Straße befanden, wollten einen starken Lichtschein beobachten haben, der den Eindruck machte, als ob ein Meteor vom Himmel falle. Bedeutender Schaden ist nicht angerichtet worden. Wissenschafft standen an den Gebäuden kleine Risse im Mauerwerk.

Das Erdbeben ist in der vergangenen Nacht in zahlreichen Orten des Bayerischen Allgäus verspürt worden. Aus Immenstadt wird gemeldet, daß die Erschütterungen ziemlich heftig waren und die Gegenstände in den Wohnungen ins Wanken gerieten. Möbel und Bilder schwankten, die Uhren blieben vielfach stehen.

Aus Süßen am Neckar wird berichtet: Die Einwohner Häuser und Umgebung wurden in der Nacht zum Mittwoch kurz vor 21 Uhr durch zwei starke Erdstöße aus dem Schlaf geschreckt. Den Erdstößen ging ein

Schweres donnerähnliches Rufen

voraus. Das erste Beben dauerte etwa drei Sekunden, während der zweite Erdstoß von kürzerer Dauer war. Verschiedenartig sind im Mauerwerk der Häuser Risse und Sprünge entstanden. Siegel sind von den Dächern gefallen. Die Tiere wurden unruhig. Beim zweiten Stoß konnte genau die wellenförmige Bewegung des Bebens in Richtung Ost-West festgestellt werden. Besonders stark wurde das Beben in Faulenbach bei Süßen verspürt.

In der Pension "Am See" wurden Bilder und Tafeln von den Wänden geschlagen, Stühle fielen und Gläser zerbrachen. Einige Zimmer des Hauses weisen Risse und Sprünge auf. Unter den Angestellten entstand grohe Erregung.

Mehrere eilten sofort ins Freie, wo sie bis gegen fünf Uhr verblieben.

In Augsburg und Umgebung wurde das Erdbeben gleichfalls verspürt. Schaden wurde jedoch nicht angerichtet. Auch in Nürnberg und selbst in Plauen i. B. machte es sich bemerkbar.

Über das Erdbeben in der vergangenen Nacht teilt die Sternwarte München mit: Vermutlich handelt es sich um ein Einsturzbeben, dessen Herd nicht allzu weit von München entfernt sein dürfte.

Stuttgart, 8. Okt. Am Mittwoch früh kurz vor 12.30 Uhr wurde in Stuttgart ein kurzer heftiger Erdstoß von einigen Sekunden Dauer verspürt. Das Beben machte sich durch starke Klirren der Fensterscheiben bemerkbar. Schaden wurde nicht angerichtet. Auch aus Friedenshausen, Ravensburg, Freiburg, Karlsruhe, Heidelberg, Ebingen und Sigmaringen kommen Meldungen, nach denen das Beben deutlich verspürt wurde. Ebingen wurde in den Wohnungen die Möbel verschoben.

Beobachtungen der Erdbebenwarte Potsdam

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Oktober. Es handelt sich bei den gestrigen Erdstößen in Süddeutschland um eins der schweren tектonischen Beben, die Deutschland bisher zu verzeichnen hat. Jedermann ist nur im Jahre 1911 eine Verschiebung der Erdhölle festgestellt worden, die der gestrigen gleichaufgestellt ist. Die Erdbebenwarte in Potsdam hat die Bewegung der Erdkruste mit ihren sehr feinen Apparaten genau feststellen können, da der Erdstoß in Süddeutschland so stark war, daß die Apparatur der dortigen geodätischen Institute fast und sonders zerbrochen ist. Nach den Feststellungen des Instituts auf dem Breuhausberg bei Potsdam zeigten sich erst zunächst noch schwächere Erschütterungen. 20 Minuten nach Mitternacht, in aufsteigender Kurve, begannen die Erschütterungen und erreichten ihren Höhepunkt in der Zeit bis 0.30 Uhr. Danach langsam das Beben

in einer leichten Kurve aus. Insgesamt hat also das Beben in Süddeutschland

etwa neun Minuten angehalten.

Der stärkste Erdstoß, der besonders in München so deutlich verspürt worden ist, ereignete sich in der Zeit von 0.30 bis 0.35 Uhr. Der Seismograph in Potsdam verzeichnet hier sogar für die weitere Umgebung, also für Berlin, einen Erdstoß von 0.9 Millimeter, eine Erschütterung, die man immerhin als ungewöhnlich bezeichnen kann. Nach den Berechnungen im Geodätischen Institut in Potsdam handelt es sich um ein tektonisches Beben, das in etwa 800 Kilometer Entfernung sich abgespielt hat, und das nach den Berechnungen der Wissenschaftler das

Zentrum zwischen Freiburg und Donaueschingen

gehabt haben muß. Bemerkenswerterweise hat auch im Jahre 1911 an derselben Stelle ein sehr heftiges Beben seinen Ursprung genommen. Die Bewegung selbst ist nach Mitteilungen der Sachverständigen in einer Verschiebung der übereinander gelagerten Schollen zu suchen.

Ob sich die Erdstöße wiederholen werden,

oder ob die Verlagerung der Massen schon abgeschlossen ist,

läßt sich zunächst noch nicht übersehen. Sehr häufig treten noch kleinere Nachbeben auf, die aber oft so gering sind, daß nur die hochempfindlichen Meßapparate sie festzustellen vermögen.

Brüning beim Reichspräsidenten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 8. Okt. Reichskanzler Brüning begab sich am Mittwochvormittag zu einer längeren Aussprache zum Reichspräsidenten. Er erstattete Bericht über den Verlauf der Verhandlungen, die er in den letzten Tagen mit den Parteiführern über das Sanierungsprogramm geführt hat. Dabei sollen, wie es heißt, auch außenpolitische Fragen erörtert werden. Wenn es zutrifft, daß sich das Kabinett auf den Standpunkt stellt, daß an einem außenpolitischen Kurswechsel nicht gedacht sei, so würde damit die Situation des Kabinetts Brüning neuerdings eine Er schwerung erfahren. Bekanntlich machen Gruppen und Parteien, auf die der Reichskanzler, um eine Mehrheit für sein Sanierungsprogramm zu bekommen, angewiesen ist, ihre Zustimmung davon abhängig, daß in einer Revisionss politik hinsichtlich des Youngplans alsbald eingetreten wird.

Die Überführung der Opfer von „R 101“

Aufbahrung in der Westminster-Halle

London, 8. Okt. Die Heimkehr der 47 Opfer von R 101 vollzog sich nicht ohne Hindernis. Einer der beiden ausgefahenden Berührer beschädigte im Hafen von Boulogne eine seiner Schrauben und mußte die Särge auf sein Schwesterflugzeug "Empire" überführen, das dann den Hafen unbegleitet verließ und durch Nacht und Sturm nach Dover dampfte. Die Zeremonie

im Hafen von Dover

war einsatz und würdig. Der Bürgermeister, der Sohn des Premierministers als Vertreter seines Vaters, Soldaten, Seeleute und Flieger bildeten schwiegend den Toten, während die blumengeschmückten Särge mittels eines Krans gelandet und von Fliegeroldaten in den bereitstehenden Sargwagen getragen wurden.

Vor der Victoria-Station in London hatte sich schon zwei Stunden vor Eintreffen des Zuges eine nach Tausendenzählende Menschenmenge angelämmelt, die trotz des einsetzenden Regens immer mehr anstieß. Auf dem Bahnhof stand eine Ehrenwache der Fliegertruppe. Unter den zahlreichen offiziellen Persönlichkeiten waren viele Offiziere und Beamte, auch der Premierminister Macdonald mit seiner Tochter, erschienen. Um 1.25 Uhr fuhr der Zug langsam in die große Halle ein.

Aus dem ersten Wagen stiegen die drei Überlebenden des Unglücks, Leech, Bell und Binks, aus. Alle Anwesenden hatten die Hände gezogen. Es herrschte völliges Schweigen. Nur das Rauschen der Maschine und die Kommandos der Offiziere der Ehrenwache unterbrachen die Stille. Dann wurden die Särge ausgeladen.

Jeder Sarg war mit der englischen Flagge bedekt.

Nach der Niederlegung der Kränze wurden die Särge von sechs Mann der Luftstreitkräfte zu den bereitstehenden Sargwagen getragen. Nach einer kurzen Unterredung des Ministerpräsidenten mit den drei Verlegern legte sich der Trauerzug in Bewegung. Unmittelbar hinter dem letzten Sargwagen

folgte der Ministerpräsident mit seiner Tochter und die Angehörigen. Auf dem Wege zur Westminster-Halle bildeten dichte Menschenmassen Spalier. Nach der Aufstellung der Särge in der würdig geschmückten Kapelle nahmen die Ehrenwachen ihre Plätze ein. Die Särge werden am 10. Oktober den ganzen Tag über auf einem Katafalk aufgebahrt werden. Dann werden sie am folgenden Morgen mit einem Trauergesetz durch London geführt und in einen Zug gebracht werden, der die Stadt mit der Bestimmung Bedford verläßt. Von dort aus wird sie ein anderes Trauergesetz zum Friedhof St. Mary in Caddington geleitet.

Edener führt zur Trauerfeier

Friedrichshafen, 8. Okt. Wie Kapitän v. Schiller mitteilt, nimmt Dr. Edener bestimmt an den Trauerfeierlichkeiten der Opfer des „R 101“ teil.

„D 2000“ in Konstanza

Bukarest, 7. Okt. Das Junkers-Großflugzeug „D 2000“ ist am Dienstag früh von hier nach Konstanza weitergeflogen, wo die beabsichtigte Zwischenlandung vorgenommen wurde. Das nächste Ziel des Flugzeuges ist Konstantinopel.

Der deutsche Offiziersbesuch in Amerika

Washington, 7. Oktober. General v. Blomberg und Oberst Kühlenthal, die hier zum Besuch der amerikanischen Armee eingetroffen sind, wurden von den höchsten militärischen Stellen herzlich empfangen. Der Chef des Generalstabs, General Summerall, gab gestern ein Brunch, zu dem der gesamte höchste Generalstab erschienen war. Montag- und Dienstagabend gaben der Chef der Kriegsakademie, General Connor, und der deutsche Gesandtschafter Kiep Empfänge zu Ehren der deutschen Besucher.

Amerikanische Stimmen für Youngrevision

Anpassung der Tribute an die Leistungsfähigkeit

Berlin, 8. Oktober. Das New Yorker Finanzblatt "Journal of Commerce" macht, wie Berliner Blätter melden, die künftige Reparationsregelung und die Bezahlung der Alliierten Schulden an Amerika bedeutsame Vorschläge.

Nach einer Ansprache auf die bevorstehende Konferenz der Notenbankleiter, an der auch Reichsbankpräsident Dr. Luther teilnimmt, erklärt das Blatt die im Umlauf befindlichen Verträge für wohl begründet, nach denen bei dieser Befreiung die Revision des Youngplanes eine Rolle spielen werde.

Im übrigen werde sich nach Ansicht des Blattes eine Revision des Youngplanes früher als jemals gedacht werden, sei als notwendig erweisen. Das Blatt schlägt in diesem Zusammenhang vor, die an den Reparationen beteiligten Länder sollten zunächst eine Konferenz abhalten. Hierbei müsse versucht werden, festzustellen, wo die Leistungsgrenze für Deutschland bei seinen Zahlungen an die Alliierten liege. Die in den Verträgen vorgesehenen Beträge, die über ein extragünstiges Maß hinausgingen, müßten rücksichtslos gekürzt werden.

Der Deutsche Beamtenbund gegen Gehaltskürzung, für Tributrevision

Berlin, 8. Okt. Der Gesamtvorstand des Deutschen Beamtenbundes befürchtet eine eingehende mit dem Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung und legte seine Stellungnahme in einer Enthüllung nieder, in der er u. a. darlegt,

ohne Revision des Youngplanes sei eine wirtschaftliche Gesundung Deutschlands unmöglich.

Er weist die Behauptung zurück, die Befolgsungsreform von 1927 habe den Beamten mehr gegeben als begründet war. Er erklärt demgegenüber, die beabsichtigte Gehaltskürzung sei unberechtigt, in ihrer Form unsozial und werde daher abgelehnt. Die gegen die Beamten der Länder, Gemeinden und öffentlichen Körperverfassungen geplante Sondergelehrung mit ihrem verlassungsändernden Charakter führe zu unerträglichen Härtungen und sei abzulehnen. Die auf Preisabfall gerichteten Maßnahmen hätten bisher noch keinen bemerkenswerten Erfolg gehabt. Die Beamtenfamilie müsse das dringende Erliehen an die Reichsregierung richten, ihre Wachtmittel nachhaltiger als bisher dem Ziel des Preisabfalls dienen. Auf tätige Mitwirkung bei der Durchführung aller hierzu erforderlichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen durch die Beamtenfamilie könne die Regierung rechnen.